

# **JAHRESABSCHLUSS DER WIENER PRIVATBANK SE**

für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2017

**Beilage I/1**
**Bilanz zum 31. Dezember 2017**
**Aktiva**

	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		115.605.704,73		90.989
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind				
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche		2.046.555,69		3.122
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig	72.505.758,84		73.529	
b) sonstige Forderungen	<u>53.801.002,95</u>	126.306.761,79	<u>53.940</u>	127.469
4. Forderungen an Kunden		75.749.806,09		62.463
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) von öffentlichen Emittenten	64.390.415,37		87.403	
b) von anderen Emittenten	<u>9.819.165,93</u>	74.209.581,30	<u>17.155</u>	104.558
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		8.488.829,23		6.580
7. Beteiligungen		1.284.501,64		4.104
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		10.590.371,50		16.958
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		393.221,80		292
10. Sachanlagen		1.253.401,19		1.405
11. Sonstige Vermögensgegenstände		29.637.597,82		12.769
12. Rechnungsabgrenzungsposten		158.311,27		268
13. Aktive latente Steuern		178.977,30		142
		<b><u>445.903.621,35</u></b>		<b><u>431.119</u></b>
<b>Posten unter der Bilanz</b>				
1. Auslandsaktiva		133.833.628,59		149.321

**Passiva**

	31.12.2017		31.12.2016	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
täglich fällig		559,05		5
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) täglich fällig	208.697,48		209	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	0,00		0	
	<u>208.697,48</u>		<u>209</u>	
b) sonstige Verbindlichkeiten				
aa) täglich fällig	335.469.715,89		326.612	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	41.874.188,53		49.108	
	<u>377.343.904,42</u>	377.552.601,90	<u>375.720</u>	375.929
3. Sonstige Verbindlichkeiten		3.048.412,57		2.119
4. Rechnungsabgrenzungsposten		293.396,00		372
6. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Abfertigungen	701.196,23		664	
b) Rückstellungen für Pensionen	2.373.029,04		2.720	
c) Steuerrückstellungen	1.961.115,00		1.233	
d) sonstige	<u>2.000.360,81</u>	7.035.701,08	<u>2.001</u>	6.618
6a. Fonds für allgemeine Bankrisiken		1.500.000,00		1.500
7. Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013				
7a. Pflichtwandelschuldverschreibungen gemäß § 26 BWG		0,00		5.253
8. Gezeichnetes Kapital				
Nennbetrag		11.360.544,15		9.707
9. Kapitalrücklagen				
gebundene		18.361.464,49		14.915
10. Gewinnrücklagen				
andere Rücklagen		7.400.000,00		7.400
11. Haftrücklage gemäß § 57 Abs 5 BWG		3.296.591,22		3.297
12. Bilanzgewinn		<u>16.054.350,89</u>		<u>4.004</u>
		<b><u>445.903.621,35</u></b>		<b><u>431.119</u></b>

**Posten unter der Bilanz**

Eventualverbindlichkeiten				
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten		13.196.824,62		18.443
2. Kreditrisiken		10.963.549,38		13.591
3. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		40.649.084,01		40.787
4. Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtrisikobetrag)		229.651.849,32		228.004
darunter: Eigenmittelanforderungen gemäß Art 92 Abs 1				
lit a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		17,7%		15,7%
lit b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		17,7%		17,9%
lit c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		17,7%		17,9%
5. Auslandspassiva		265.058.101,59		274.703

**Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2017**

	2017		2016	
	EUR	EUR	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		4.548.641,70		3.552
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	1.445.924,64		1.253	
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-851.068,97		-1.126
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>		<b>3.697.572,73</b>		<b>2.426</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen				
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	41.606,70		45	
b) Erträge aus Beteiligungen	5.850.380,00		826	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	19.090.000,00	24.981.986,70	2.330	3.201
4. Provisionserträge		10.344.362,49		9.999
5. Provisionsaufwendungen		-1.973.239,06		-1.894
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		1.425.844,16		4.326
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.225.943,30		1.591
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>		<b>39.702.470,32</b>		<b>19.649</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-7.481.276,03		-6.701	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.669.593,98		-1.550	
cc) sonstiger Sozialaufwand	-160.997,09		-149	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-154.142,15		-164	
ee) Auflösung der Pensionsrückstellung	251.008,22		124	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betrieblicheVorsorgekassen	-284.404,51		-163	
	-9.499.405,54		-8.603	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-5.132.527,91	-14.631.933,45	-4.385	-12.988
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		-353.437,73		-355
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-403.559,85		-688
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>		<b>-15.388.931,03</b>		<b>-14.031</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>24.313.539,29</b>		<b>5.618</b>
11. Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		-368.433,72		-100
12. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken		17.720,02		1.208
13. Wertberichtigungen auf/und Veräußerungsverluste aus/ Wertpapiere/n, die wie Finanzanlagen bewertet sind, sowie auf/aus/Beteiligungen und Anteile/n an verbundenen Unternehmen		-8.840.922,41		-1.147
14. Erträge aus Wertberichtigungen auf/und Veräußerungsgewinne aus/Wertpapiere/n, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf/aus/Beteiligungen und Anteile/n an verbundenen Unternehmen		1.095.982,62		4.461
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>16.217.885,80</b>		<b>10.040</b>
15. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		-500
darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00		-500	
16. Steuern vom Einkommen und Ertrag		-164.133,52		-1.606
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>16.053.752,28</b>		<b>7.934</b>
20. Rücklagenbewegung		0,00		-3.930
<b>VII. JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST</b>		<b>16.053.752,28</b>		<b>4.004</b>
21. Gewinnvortrag		598,61		0
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>		<b>16.054.350,89</b>		<b>4.004</b>

## **ANHANG ZUM JAHRESABSCHLUSS**

für das Geschäftsjahr 2017

## **I. ALLGEMEINE ANGABEN**

Die Wiener Privatbank SE hat ihren Geschäftsschwerpunkt in Österreich. Die Hauptgeschäftsfelder sind Private Banking, Asset Management (Matejka & Partner), Brokerage, Research, Capital Markets, Immobilienprodukte, Immobiliendienstleistungen & -projekte.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde nach den Vorschriften des UGB unter Beachtung der für Kreditinstitute relevanten Regelungen des Bankwesengesetzes aufgestellt.

Die Bank gehört der „Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H.“ an.

Die Gesellschaft erstellt den Konzernabschluss nach IFRS für den größten Kreis von Unternehmen.

Die Wiener Privatbank SE hat als Medium für die Offenlegung gemäß Art. 431 ff. CRR das Internet gewählt. Die Offenlegung ist auf der Website der Wiener Privatbank unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/investor-relations-adhoc/berichte/> dargestellt und begründet.

Der Konzernabschluss der Wiener Privatbank SE ist beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 84890p hinterlegt.

## **II. ANGABEN ZU DEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

### **Generalnorm**

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Gesellschaft ist ein Kreditinstitut. Dementsprechend werden die Bestimmungen über die Rechnungslegung von Kreditinstituten gemäß § 43 ff Bankwesengesetz (BWG) in geltender Fassung angewendet. Die Gliederung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt gemäß den in der Anlage II zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern. Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten. Hinsichtlich der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Unternehmens unterstellt. Dem Vorsichtsprinzip wurde unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bankgeschäftes Rechnung getragen. Insbesondere wurden nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen und alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

### **Fremdwährungsumrechnung**

Die auf Fremdwährungen lautenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden zu den von der Europäischen Zentralbank bekannt gegebenen Devisen-Richtkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Termingeschäfte sind mit dem Terminkurs angesetzt.

### **Forderungen an Kreditinstitute und Kunden**

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert bewertet. Für erkennbare Risiken werden Einzelwertberichtigungen in Höhe der Differenz zwischen Buchwert und dem Barwert der zukünftig

erwarteten Cashflows unter Verwendung des ursprünglichen Effektivzinssatzes gebildet (DCF-Methode). Bei nicht einzelwertberichtigten Forderungen wird eine pauschale Wertberichtigung mittels eines Expected Loss Models berechnet. Vom Bewertungsspielraum gemäß § 57 Abs 1 BWG wurde bei den Posten Forderungen Kunden Gebrauch gemacht.

### **Wertpapiere**

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere werden wie Anlagevermögen bewertet. Es erfolgt eine Wertaufholung gemäß § 208 (1) UGB. Das Wahlrecht des § 56 Abs 2 und Abs 3 BWG (Verteilung des Agios bzw. Disagios über die Laufzeit) wurde nicht in Anspruch genommen.

Wertpapiere des sonstigen Umlaufvermögens werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

### **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen**

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Zuschreibungen werden bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Wertaufholung vorgenommen.

### **Immaterielle Vermögensgegenstände**

Diese werden nur angesetzt, wenn sie entgeltlich erworben wurden.

Die Bewertung der Immateriellen Vermögensgegenstände erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen (lineare Abschreibungsmethode und Nutzungsdauer 4 bis 10 Jahre). Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

### **Sachanlagen**

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Es wird eine Nutzungsdauer von 1 bis 10 Jahren zugrunde gelegt.

Gemäß den steuerlichen Vorschriften wird für Zugänge im ersten Halbjahr eine volle Jahresabschreibung, für Zugänge im zweiten Halbjahr eine halbe Jahresabschreibung vorgenommen. Anhaltende Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

### **Geringwertige Vermögensgegenstände**

Geringwertige Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungswerten bis EUR 400,00 werden im Jahr des Zuganges voll abgeschrieben.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivate werden zu Sicherungszwecken abgeschlossen. Die Eigenmittelunterlegung erfolgt grundsätzlich nach der Marktbewertungsmethode.

Devisentermingeschäfte werden mit dem Devisenmittelkurs bewertet.

Im Falle des Vorliegens eines negativen Marktwertes bei einem freistehenden Derivat wird in voller Höhe eine Rückstellung gebildet.

### **Verpflichtungen**

Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag, unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht, angesetzt.

### **Rückstellungen**

Die Rückstellung für Abfertigungen wird für die kollektivvertraglichen Ansprüche sowie für 3 Mitarbeiter welche sich in Abfertigung „Alt“ befinden gebildet. Die Berechnung erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren gemäß den Richtlinien der „International Accounting Standards – IAS 19“.

Der Rechnungszinssatz beträgt 1,70 % (31. Dezember 2016: 1,6 %), es wird von einer jährlichen Valorisierung der Gehälter von 2,60 % (31. Dezember 2016: 2,30 %) ausgegangen. Ein Fluktuationsabschlag wurde nicht angesetzt. Die gesetzlichen Regelungen hinsichtlich des Pensionsantrittsalters wurden unter der Verwendung der Übergangsregelung vom Herbst 2004 berücksichtigt. Der Zinsenanteil der Rückstellungszuführung wird innerhalb des Personalaufwandes ausgewiesen.

Eine Rückstellung für Pensionen aktiver Mitarbeiter wurde nicht gebildet. Es wurden Verträge mit der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft, der Valida Pension AG und VBV Pensionskassen AG abgeschlossen.

Zusätzlich wurden Pensionsverpflichtungen gegenüber einem ehemaligen Vorstandsmitglied und einer Pensionistin übernommen. Als biometrische Rechnungsgrundlagen dienen die Tafeln AVÖ 2008-P ANG. Unternehmensrechtlich wurde mit einem Zinssatz in Höhe von 1,7% p.a. gerechnet. Die Anwartschaft auf Witwenpension wurde mittels Kollektivmethode berücksichtigt.

Die Bewertung der Pensionsverpflichtung gegenüber der einen Pensionistin erfolgt nach der „Projected Unit Credit Method“. Für die Pensionszahlungen des ehemaligen Vorstandsmitglieds wurden Valorisierungen in Höhe von 2% p.a., die der anderen Pensionistin in Höhe von 1,5% p.a. berücksichtigt.

Die übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet. Langfristige Rückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag erfasst und abgezinst.

### **Steuerrückstellungen und Steuerlatenz**

Die latenten Steuern werden gemäß den geänderten gesetzlichen Bestimmungen ab 1. Jänner 2016 erfasst. Der zum 1. Jänner 2016 bestehende Saldo an aktiven latenten Steuern wurde zur Gänze aktiviert (das Übergangswahlrecht der Verteilung auf maximal 5 Jahre wurde nicht in Anspruch genommen).

Latente Steuern werden gemäß § 198 Abs 9 und 10 UGB nach dem bilanzorientierten Konzept und ohne Abzinsung auf Basis des aktuellen Körperschaftssteuersatz von 25% gebildet. Dabei werden keine latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge berücksichtigt

Die Steuerrückstellungen betreffen Rückstellungen für die österreichische Körperschaftsteuer.

**III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**
**A. Darstellung der Fristigkeiten**

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich wie folgt:

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2017</u>	<u>31. Dezember 2016</u>
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0,00	115.428,60
mehr als drei Monate bis ein Jahr	7.217.875,42	11.565.521,04
bis drei Monate	<u>46.583.127,53</u>	<u>42.258.668,31</u>
	<u>53.801.002,95</u>	<u>53.939.617,95</u>

Eine Darstellung der nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten entfällt aufgrund nicht vorhandener Fristigkeiten. Bestehende Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind täglich fällig.

Die nicht täglich fälligen Forderungen gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2017</u>	<u>31. Dezember 2016</u>
mehr als fünf Jahre	6.427.523,42	7.728.645,29
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	52.991.068,07	24.248.088,59
mehr als drei Monate bis ein Jahr	12.609.255,82	26.498.040,99
bis drei Monate	<u>2.328.460,54</u>	<u>3.727.920,37</u>
	<u>74.356.307,85</u>	<u>62.202.695,24</u>

Die nicht täglich fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden gliedern sich wie folgt:

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2017</u>	<u>31. Dezember 2016</u>
mehr als fünf Jahre	0,00	0,00
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	3.410.315,82	5.829.255,80
mehr als drei Monate bis ein Jahr	16.231.398,18	17.896.613,13
bis drei Monate	<u>22.232.474,53</u>	<u>25.382.286,56</u>
	<u>41.874.188,53</u>	<u>49.108.155,49</u>

**B. Wertpapiere**

Aufgliederung der zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere im Anlage- und Umlaufvermögen

<b>Angaben in EUR</b>	<u>börsennotiert</u>	<u>nicht börsennotiert</u>
	<u>(Vorjahr)</u>	<u>(Vorjahr)</u>
<b>Anlagevermögen</b>		
Schuldtitle öffentlicher Stellen	2.046.555,69	0,00
	(3.121.685,48)	(0,00)
Forderungen Kreditinstitute	0,00	207.522,00
	(0,00)	(212.155,20)

**Beilage I/9**

Forderungen Kunden	0,00	7.751.454,80
	(0,00)	(4.723.504,11)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	9.819.165,94	0,00
	(16.983.592,08)	(0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00
	(0,00)	(0,00)

<b>Angaben in EUR</b>	börsennotiert (Vorjahr)	nicht börsennotiert (Vorjahr)
<b>Umlaufvermögen</b>		
Forderungen Kunden	0,00	756.077,05
	(0,00)	(0,00)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	64.390.415,37	0,00
	(87.574.312,10)	(0,00)
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.587.277,19	6.901.552,04
	(417.391,24)	(6.162.593,34)

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und des höheren Marktwertes der Wertpapiere des Umlaufvermögens welche zum Börsehandel zugelassen sind beträgt EUR 133,90 (VJ TEUR 10).

Von den unter den Aktivposten "Beteiligungen" sowie "Anteile an verbundenen Unternehmen" ausgewiesenen Positionen sind EUR 0,00 (VJ TEUR 0) börsennotiert und EUR 11.874.873,14 (VJ TEUR 21.062) nicht börsennotiert.

Aufgliederung der in den Aktivposten "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" enthaltenen Wertpapieren nach folgenden Unterscheidungskriterien:

<b>Angaben in EUR</b>	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
Bewertung gem § 56 (1) BWG (Anlagevermögen)	0,00	0,00
Sonstige (Umlaufvermögen)	8.488.829,23	6.579.984,58
	<u>8.488.829,23</u>	<u>6.579.984,58</u>

Die Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgte, da diese Wertpapiere längerfristige Finanzanlagen sind und dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen.

Das Kreditinstitut führt kein Handelsbuch.

Der Betrag der Forderungen aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldverschreibungen, welche im nächsten Jahr fällig wird, beläuft sich auf EUR 70.720.336,30 (VJ TEUR 90.893).

**C. Forderungen an Kunden**

Der Stand der Einzelwertberichtigungen auf Forderungen an Kunden beträgt EUR 0,00 (VJ TEUR 3), die der pauschalen Einzelwertberichtigungen EUR 106.401,24 (VJ TEUR 88). Es wurde eine Wertberichtigung nach § 57 Abs 1 BWG iHv. EUR 350.000,00 (VJ TEUR 0) gebildet.

**D. Beteiligungen und Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen**

Im Geschäftsjahr ergaben sich folgende Änderungen:

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 31. Mai 2017 wurde der 50 % Anteil der Gebäudebesitz Halbgassee 18 GmbH (FN 451834m) veräußert.

Durch den Generalversammlungsbeschluss und Verschmelzungsvertrag vom 28. Juli 2017 wurde die SETUP Auhofstraße 181 GmbH, (FN 372866 h) als übernehmende Gesellschaft mit der Entwicklung Belvederegasse 18 GmbH (FN 404955 y) als übertragende Gesellschaft verschmolzen.

Nach dem Hauptversammlungsbeschluss vom 07.11.2017 der ViennaEstate Immobilien AG (FN 280263 b) erfolgte die Abspaltung zur Neugründung der Nevia Vermögensverwaltung GmbH (FN 481722 s) unter der Übernahme des 77,98 % Kommanditanteils an der Costagasse 6 GmbH & Co KG gemäß Spaltungsplan vom 29. September 2017. Am 19. Dezember 2017 wurden die Kommanditanteile an der Costagasse 6 GmbH & Co KG wieder an die ViennaEstate Immobilien AG veräußert.

Mittels Kauf- und Abtretungsvertrag vom 27. Dezember 2017 wurde die Entwicklung AHI Alpha GmbH (FN 388670z) veräußert.

Die Angaben zum Eigenkapital sowie des Jahresüberschusses/-fehlbetrages beziehen sich auf den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 soweit nicht anders vermerkt.

An den nachfolgend angeführten Unternehmen besteht per 31. Dezember 2017 ein direkter Anteilsbesitz von mindestens 20 % aller Anteile:

Name und Sitz des Unternehmens	Anteil in %	Kons. Art <sup>1</sup>	Eigenkapital EUR (Vorjahr)	Anteiliges Eigenkapital EUR (Vorjahr)	Jahresüberschuss/fehlbetrag EUR (Vorjahr)
ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., Wien	100	V	10.983.713,57 (5.407.156,30)	10.983.713,57 (5.407.156,30)	6.576.557,27 (1.179.816,63)
SETUP Aufhofstraße 181 GmbH, Wien	100	V	369.630,94 (220.774,87)	369.630,94 (220.774,87)	-71.923,90 (-73.661,73)
Entwicklung AHI GmbH, Wien	100	V	6.956.238,01 (3.781.082,06)	6.956.238,01 (3.781.082,06)	3.965.155,95 (151.073,47)
Entwicklung WLN Holding GmbH, Wien	100	V	4.049.161,91 (2.907.808,94)	4.049.161,91 (2.907.808,94)	1.141.352,97 (-6.610,66)
Gersthofer Straße 59 Projektgesellschaft mbH, Wien	95	V	22.217,78 (-213.061,06)	21.106,90 (-202.408,01)	235.278,84 (-74.284,17)
Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH, Wien	95	V	2.242.871,85 (1.992.777,26)	2.130.728,26 (1.893.138,40)	250.094,59 (-567.484,89)
Wiener Stadthäuser Alpha GmbH, Wien	90	V	1.954.251,49 (1.657.922,65)	1.758.826,35 (1.492.130,39)	296.328,84 (-421.395,60)
Matejka & Partner Asset Management GmbH, Wien	80	V	1.177.470,36 (566.737,03)	941.976,29 (453.389,63)	910.733,33 (339.107,02)
WIENER PRIVATBANK Bauträger GmbH, Wien	80	V	249.452,71 (84.347,53)	199.562,17 (67.478,03)	165.105,18 (197.065,92)
Wiener Privatbank Immobilienmakler GmbH, Wien	60	V	1.047.191,59 (617.246,75)	628.314,96 (370.348,05)	929.944,84 (528.049,06)
Gebäudebesitz Felberstraße 96 GmbH, Wien	50	N	253.890,62 (-82.886,79)	126.945,31 (-41.443,40)	336.777,41 (-117.886,79)
Nevia Vermögensverwaltungs GmbH, Wien	45,66	V	13.181.783,89 (0,00)	6.018.802,53 (0,00)	10.409.235,95 (0,00)

<sup>1</sup> Konsolidierungsart: V = Vollkonsolidierung, A = at equity N = nicht konsolidiert

Es wurden keine Gewinn-/Verlustabführungsverträge geschlossen. Es gibt im Wiener Privatbank SE Konzern keine wechselseitigen Beteiligungen.

**E. Gesonderte Angabe der Beträge der in den folgenden Aktivposten enthaltenen (unverbrieften) Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie Vermögensgegenstände nachrangiger Art**

Angaben in EUR	31. Dezember 2017		31. Dezember 2016	
	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen	verbundene Unternehmen	Beteiligungsunternehmen
<b>AKTIVA</b>				
Forderungen an Kunden	4.685.883,10	0,00	13.126.379,13	1.504.411,65
Sonstige Vermögensgegenstände	21.229.174,69	4.857.140,00	2.680.800,94	754.624,47
<b>PASSIVA</b>				
Verbindlichkeiten an Kunden	17.915.880,12	5.439.480,60	3.282.573,32	1.203.642,39
Sonstige Verbindlichkeiten	23.990,23	0,00	30.035,28	0,00

**Vermögensgegenstände nachrangiger Art**

Angaben in EUR	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
Forderungen an Kunden	11.706.628,65	16.274.655,56
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere Forderungen an Kunden	750.000,00	170.000,00
<b>Gesamt</b>	<b>12.456.628,65</b>	<b>16.444.655,56</b>

**F. Anlagevermögen**

Zur Entwicklung des Anlagevermögens wird auf Anlage 1 verwiesen.

**1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

Angaben in EUR	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
Rechte und Lizenzen	393.221,80	291.656,49
<b>Gesamt</b>	<b>393.221,80</b>	<b>291.656,49</b>

## 2. VERPFLICHTUNGEN AUS DER NUTZUNG VON IN DER BILANZ NICHT AUSGEWIESENEN SACHANLAGEN

Die künftigen Miet- und Leasingverpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen prognostizieren wir aus heutiger Sicht für 2018 mit ca. TEUR 712 (VJ TEUR 718) und für 2018 bis 2021 insgesamt mit ca. TEUR 2.848 (VJ TEUR 2.870).

### G. Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände sind mit dem Nennwert angesetzt und setzen sich wie folgt zusammen:

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2017</u>	<u>31. Dezember 2016</u>
Forderungen an verbundene Unternehmen	21.229.174,69	2.680.800,94
Sonstige	8.408.423,13	10.088.580,10
Gesamt	<u>29.637.597,82</u>	<u>12.769.381,04</u>

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen iHv EUR 19.090.000,00 (VJ TEUR 2.330) betreffen die Gewinnübernahmen, die Gruppenumlage (Körperschaftsteuer) iHv EUR 2.090.322,43 (VJ TEUR 88) und diverse Konzernverrechnungen iHv EUR 48.852,26 (VJ TEUR 263). Die sonstigen Forderungen setzten sich aus Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht iHv EUR 4.857.140,00 (VJ TEUR 755), EUR 8.500,00 (VJ TEUR 15) aus Abgrenzungsbuchungen, EUR 57.952,00 (VJ TEUR 58) aus Kautionszahlungen und Forderungen gegenüber dem Personal iHv EUR 302.101,20 (VJ TEUR 312) zusammen. Die Forderungen aus Lieferung und Leistung belaufen sich auf EUR 883.228,50 (VJ TEUR 6.376) und die Forderung aufgrund einer übernommenen Verpflichtungserklärung beläuft sich auf EUR 2.299.467,18 (VJ TEUR 2.573). Der eigene Goldbestand beläuft sich auf EUR 34,25 (VJ TEUR 0).

Forderungen iHv EUR 26.657.522,35 (VJ TEUR 9.390) sind erst nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Vermögensgegenstände gliedern sich wie folgt:

<b>Angaben in EUR</b>	<u>31. Dezember 2017</u>	<u>31. Dezember 2016</u>
täglich fällig	27.026.109,80	10.053.585,68
bis drei Monate	56.351,73	57.402,30
mehr als drei Monate bis ein Jahr	168.992,29	173.046,02
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	897.026,95	921.640,65
mehr als fünf Jahre	1.489.117,78	1.563.706,39
	<u>29.637.597,82</u>	<u>12.769.381,04</u>

**H. Aktive latente Steuern**

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

<b>Angaben in EUR</b>	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
Stille Reserven Kundenforderungen	34.180,00	49.248,33
Wertberichtigung nach § 57 Abs 1 BWG	350.000,00	0,00
Offene Siebentelabschreibung	28.974,44	0,00
KFZ	16.999,00	0,00
Langfristige Personalrückstellungen	281.039,86	519.328,22
Langfristige Rückstellungen	4.715,58	0,00
Betrag Gesamtdifferenzen	<u>715.908,88</u>	<u>568.576,55</u>
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (25%)	<u>178.977,22</u>	<u>142.144,14</u>

**I. Treuhandforderungen**

Es bestanden per 31. Dezember 2017 sowie im Vorjahr keine Treuhandforderungen.

**J. Eigenkapital**
**1. GRUNDKAPITAL**

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt TEUR 11.361 (VJ TEUR 9.707). Dieses ist in 5.004.645 Stückaktien im Nennbetrag von je EUR 2,27 zerlegt

**2. EIGENE AKTIEN**

Die Wiener Privatbank SE betreibt zurzeit keinen Handel mit eigenen Aktien.

**3. GENEHMIGTES KAPITAL**

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 29. Dezember 2015 wurden folgende Ermächtigungen erteilt bzw. Beschlussfassungen getroffen:

1. Der Vorstand wurde ermächtigt gemäß § 169 AktG, mit Zustimmung des Aufsichtsrates, bis zum 30. November 2020 das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu EUR 4.853.348,53 durch Ausgabe von bis zu 2.138.039 Stück auf Inhaber lautende Stückaktien zum Mindestausgabekurs von 100 % des anteiligen Betrages des Grundkapitals in einer oder in mehreren Tranchen gegen Bareinlage zu erhöhen und den Ausgabekurs sowie die Ausgabebedingungen festzulegen (genehmigtes Kapital). Weiters wurde der Aufsichtsrat der Gesellschaft ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.

2. Beschlussfassung über die Ermächtigung des Vorstands gemäß § 174 Abs 2 AktG innerhalb von fünf Jahren ab dem Datum der Beschlussfassung mit Zustimmung des Aufsichtsrates Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, mit denen ein Umtausch- oder Bezugsrecht auf den Erwerb von Aktien der Gesellschaft verbunden ist, auch in mehreren Tranchen, auszugeben und alle weiteren Bedingungen, die Ausgabe und das Wandlungsverfahren der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis festzusetzen. Das Bezugsrecht der Aktionäre wird ausgeschlossen. Die Ausgabebedingungen können zusätzlich oder anstelle eines Bezugs- oder Umtauschrechts auch eine Wandlungspflicht zum Ende der Laufzeit oder zu einem anderen Zeitpunkt begründen. Die Begebung von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen darf höchstens in jenem Umfang erfolgen, der eine Befriedigung geltend gemachter Umtausch- oder Bezugsrechte und, im Fall einer in den Ausgabebedingungen festgelegten Wandlungspflicht, die Erfüllung der entsprechenden Wandlungspflichten aus der bedingten Kapitalerhöhung gewährleistet. Der Preis der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen ist unter Berücksichtigung anerkannter finanzmathematischer Methoden in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln.
  
3. Beschlussfassung über die bedingte Erhöhung des Grundkapitals gemäß § 159 Abs 2 Z 1 AktG um bis zu Nominale EUR 2.837.500,00 durch Ausgabe von bis zu 1.250.000 Stück neuen, auf Inhaber lautenden Stammaktien zur Ausgabe an Gläubiger von Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen – zu der der Vorstand in der Hauptversammlung ermächtigt wurde – und über die Ermächtigung des Vorstandes, die weiteren Einzelheiten der bedingten Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung mit Zustimmung des Aufsichtsrats festzusetzen, insbesondere die Einzelheiten der Ausgabe und des Wandlungsverfahrens der Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, den Ausgabebetrag sowie das Umtausch- oder Wandlungsverhältnis, und über die Ermächtigung des Aufsichtsrates Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe der Aktien aus dem bedingten Kapital ergeben, zu beschließen. Ausgabebetrag und Umtauschverhältnis sind nach Maßgabe finanzmathematischer Methoden sowie des Aktienkurses der Gesellschaft in einem anerkannten Preisfindungsverfahren zu ermitteln. Im Fall einer in den Ausgabebedingungen von Wandelschuldverschreibungen festgelegten Wandlungspflicht dient das bedingte Kapital auch zur Erfüllung dieser Wandlungspflicht; sowie Beschlussfassung über die sich aus diesem Tagesordnungspunkt ergebende Satzungsänderung.

#### **4. RÜCKLAGEN**

##### **Entwicklung der Kapitalrücklagen**

Der Stand der Kapitalrücklagen betrug zum 31. Dezember 2017 EUR 18.361.464,49 (VJ TEUR 14.915).

##### **Entwicklung der Gewinnrücklagen**

Der Stand der Gewinnrücklagen beläuft sich im Berichtsjahr auf EUR 7.400.000,00 (VJ TEUR 7.400).

##### **Entwicklung der Haftrücklage**

Der Stand der Haftrücklage betrug zum 31. Dezember 2017 EUR 3.296.591,22 (VJ TEUR 3.297).

**5. GESAMTKAPITALRENTABILITÄT**

Die Gesamtkapitalrentabilität gemäß § 64 (1) 19 BWG beträgt 3,60 % (VJ 1,84 %).

**6. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG**

Es wird der Hauptversammlung eine Dividende von EUR 3,20 pro Aktie vorgeschlagen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde eine Dividende iHv EUR 0,80 pro Aktie ausgeschüttet.

**K. Rückstellungen und Sonstige Verbindlichkeiten betreffende Angaben**

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten folgende Rückstellungen mit erheblichem Umfang:

<b>Angaben in EUR</b>	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
Bonifikationen	1.058.219,36	775.447,57
Personalarückstellung	392.990,44	672.308,86
Aufsichtsratsvergütung	214.313,01	226.000,00
Rechts-, Prüfungs- und sonstige Beratungskosten	139.600,00	163.400,00
Ungewisse Verbindlichkeiten	53.538,00	24.025,00
Geschäftsbericht/Veröffentlichung	44.000,00	43.600,00
Sonstige	97.700,00	97.000,00
Gesamt	2.000.360,81	2.001.781,43

**Sonstige Verbindlichkeiten**

In den Sonstigen Verbindlichkeiten sind überwiegend abgegrenzte Aufwendungen aus Provisionen von EUR 102.444,61 (VJ TEUR 104), diverse Verrechnungskonten iHv EUR 290.256,18 (VJ TEUR 96) und offene Lieferverbindlichkeiten iHv EUR 398.734,90 (VJ TEUR 228) enthalten. Die übrigen sonstigen Verbindlichkeiten betreffen abgegrenzte Sachaufwendungen und Kauttionen iHv EUR 289.077,46 (VJ TEUR 275) und Verbindlichkeiten aus dem Valutaausgleich iHv EUR 630.385,22 (VJ TEUR 0). Die Verbindlichkeit aus sozialer Sicherheit belaufen sich auf EUR 170.169,93 (VJ TEUR 183) und gegenüber dem Finanzamt auf EUR 554.034,22 (VJ TEUR 537). Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen belaufen sich auf EUR 23.990,23 (VJ TEUR 30) und gegenüber übernommenen kontaktlosen Altkunden auf EUR 589.319,82 (VJ TEUR 666).

Verbindlichkeiten iHv EUR 2.418.027,35 (VJ TEUR 2.119) sind nach dem Stichtag zahlungswirksam.

Die Fristigkeiten der sonstigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

<b>Angaben in EUR</b>	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
bis ein Jahr	3.048.412,57	2.118.835,89
Gesamt	3.048.412,57	2.118.835,89

**L. Derivative Finanzinstrumente**

Gesamtvolumen noch nicht abgewickelter derivativer Finanzprodukte per 31. Dezember 2017:

	Nominalbeträge Restlaufzeit < 1 Jahr (Vorjahr)
Bankbuch, in EUR	3.589.753,11
Devisentermingeschäft	<u>(6.811.437,50)</u>

Devisentermingeschäfte in den Währungen USD und CHF, die mit Kunden abgeschlossen werden, werden eins-zu-eins mit gegenläufigen Geschäften geschlossen. Das Unternehmen designiert in diesen Fällen eine Sicherungsbeziehung im Sinne der AFRAC-Stellungnahme 15 – Derivate und Sicherungsinstrumente. Aufgrund des Critical Term Matches geht das Unternehmen von einer 100%-igen Effektivität aus. Zum Jahresende 2017 betragen die Marktwerte der Sicherungsgeschäfte TEUR -38 und die der gesicherten Grundgeschäfte TEUR -5,5. Alle Geschäfte sind 2018 fällig.

**M. Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva**

Die Aktiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 165.480.881,22 (VJ TEUR 193.320) und die Passiva, die auf fremde Währung lauten, betragen EUR 165.316.636,00 (VJ TEUR 193.104).

**N. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften**

Es bestanden per 31. Dezember 2017 sowie im Vorjahr keine Treuhandverbindlichkeiten.

**O. Haftungsverhältnisse**

In den Eventualverbindlichkeiten sind Garantien und Haftungen iHv EUR 13.196.824,62 (VJ TEUR 18.443) enthalten. Zum 31. Dezember 2017 besteht ein Kreditrisiko iHv EUR 10.963.549,38 (VJ TEUR 13.591). Es handelt sich dabei um noch nicht in Anspruch genommene Kredite.

**P. Eigenmittel der Wiener Privatbank SE gemäß CRR\***
**Eigenmittelstruktur**

<b>Angaben in TEUR</b>	31. Dezember 2017	31. Dezember 2016
Gezeichnetes Kapital (Grundkapital)	10.996	9.343
Kapitalrücklagen	15.426	14.447
Sonstige anrechenbare Rücklagen	13.122	9.757
Einbehaltene Gewinne Vorjahre	0	0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	1.500	1.000
(-) Abzugsposten vom CET 1 Kapital	-395	-184
<b>CET 1 – Kapital</b>	<b>40.649</b>	<b>34.363</b>
Eingezahlte Kapitalinstrumente	0	5.100
(-) Abzugsposten vom Tier I Kapital	0	-116
<b>TIER I – Kapital</b>	<b>40.649</b>	<b>39.347</b>
Allgemeine Risikovorsorge KSA Banken	0	0
<b>Ergänzende Eigenmittel TIER II</b>	<b>40.649</b>	<b>39.347</b>
<b>Eigenmittel gesamt (nach Abzugsposten)</b>	<b>40.649</b>	<b>39.347</b>
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>229.652</b>	<b>228.004</b>
<b>Harte Kernkapitalquote</b>	<b>17,70 %</b>	<b>15,07 %</b>
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>17,70 %</b>	<b>17,26 %</b>
<b>Gesamtkapitalquote</b>	<b>17,70 %</b>	<b>17,26 %</b>

\* Die Matejka & Partner Asset Management GmbH wird als österreichische Wertpapierfirma und Finanzinstitut iSd CRR unter Anwendung von Artikel 19 Abs 1 CRR aus dem Konsolidierungskreis ausgenommen. Die Eigenmitteldarstellung erfolgt auf Solo-Ebene.

**IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Eine Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 Abs 1 Z 9 BWG kann aufgrund der Unwesentlichkeit der Unterscheidungsmerkmale unterlassen werden.

Da mit 1. April 2016 der Bankbetrieb der Valartis Bank (Austria) AG. mittels eines Asset Deals übernommen wurde, enthalten die Vorjahreswerte der Gewinn- und Verlustrechnung einerseits nur Werte welche sich aus einem ersten Quartal „Wiener Privatbank alt“ sowie einem kumulierten gemeinsamen Ergebnis zusammensetzt. Andererseits ist die Gesamtergebnisrechnung vom Vorjahr auch durch ertrags- sowie kostenseitige Einmaleffekte geprägt, womit die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten nur eingeschränkt gegeben ist.

**A. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Erträge**

<b>Angaben in EUR</b>	1. Jänner 2017 - 31. Dezember 2017	1. Jänner 2016 - 31. Dezember 2016
für Forderungen an Kreditinstitute	628.338,23	337.237,40
für Forderungen an Kunden	2.474.378,83	1.961.893,23
Festverzinsliche Wertpapiere	1.445.924,64	1.253.336,70
<b>Gesamt</b>	<b>4.548.641,70</b>	<b>3.552.467,33</b>

**B. Aufgliederung der Zinsen und ähnliche Aufwendungen**

<b>Angaben in EUR</b>	1. Jänner 2017 - 31. Dezember 2017	1. Jänner 2016 - 31. Dezember 2016
für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	-1.740,99	-25.402,62
Negativzinsen gegenüber Kreditinstitute	-425.254,04	-393.496,66
für Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-372.009,33	-554.458,09
Festverzinsliche Wertpapiere	-52.064,61	-153.139,73
<b>Gesamt</b>	<b>-851.068,97</b>	<b>-1.126.497,10</b>

**C. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen**

Die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen setzen sich aus Erträge aus Aktien iHv EUR 41.606,70 (VJ TEUR 45), aus Beteiligungserträgen iHv EUR 5.850.380,00 (VJ TEUR 826) und der phasengleichen Dividendenausschüttung der Tochterunternehmen iHv EUR 19.090.000,00 (VJ TEUR 2.330) zusammen.

**D. Aufgliederung der Provisionserträge**

<b>Angaben in EUR</b>	1. Jänner 2017 - 31. Dezember 2017	1. Jänner 2016 - 31. Dezember 2016
aus dem Zahlungsverkehr	2.035.969,67	1.895.490,15
aus dem Wertpapiergeschäft	5.597.308,15	5.450.064,73
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	311.773,11	457.472,58
aus dem Real Estate Bereich	1.662.533,81	1.524.734,89
aus sonstigen Dienstleistungen	736.777,75	671.493,22
<b>Gesamt</b>	<b>10.344.362,49</b>	<b>9.999.255,57</b>

In den Provisionserträgen sind Erträge für Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen gegenüber Dritten iHv. EUR 1.641.355,71 (Vorjahr: TEUR 1.711) aus der Depotverwaltung enthalten.

**E. Aufgliederung der Provisionsaufwendungen**

<b>Angaben in EUR</b>	1. Jänner 2017 - 31. Dezember 2017	1. Jänner 2016 - 31. Dezember 2016
aus dem Zahlungsverkehr	-102.768,79	-63.248,90
aus dem Wertpapiergeschäft	-1.032.040,60	-817.036,12
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	-188.207,37	-465.370,89
aus dem Real Estate Bereich	-599.050,98	-410.810,90
aus sonstigen Dienstleistungen	-51.171,32	-137.184,47
<b>Gesamt</b>	<b>-1.973.239,06</b>	<b>-1.893.651,28</b>

**F. Erträge / Aufwendungen aus Finanzgeschäften**

<b>Angaben in EUR</b>	1. Jänner 2017 - 31. Dezember 2017	1. Jänner 2016 - 31. Dezember 2016
aus dem Wertpapiergeschäft	629.481,98	3.547.562,99
aus dem Devisen- und Edelmetallgeschäft	796.362,18	778.448,60
<b>Gesamt</b>	<b>1.425.844,16</b>	<b>4.326.011,59</b>

**G. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Erträge**

<b>Angaben in EUR</b>	1. Jänner 2017 - 31. Dezember 2017	1. Jänner 2016 - 31. Dezember 2016
Weiterverrechnete Kosten	871.896,67	1.026.401,34
Sonstige	293.120,35	137.738,85
Auflösung Rückstellungen	40.927,28	415.244,55
Verkauf Anlagegut	19.999,00	0,00
Konzernleitung	0,00	11.731,00
<b>Gesamt</b>	<b>1.225.943,30</b>	<b>1.591.115,74</b>

Die Position sonstige Erträge beinhaltet die ertragswirksame Vereinnahmung von getroffenen Vergleichsvereinbarungen iHv. EUR 268.333,33.

**H. Aufgliederung der Personalaufwendungen**

<b>Angaben in EUR</b>	1. Jänner 2017 - 31. Dezember 2017	1. Jänner 2016 - 31. Dezember 2016
Gehälter	-7.481.276,03	-6.700.573,69
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-1.669.593,98	-1.549.498,56

**Beilage I/21**

Sonstiger Sozialaufwand	-160.997,09	-149.210,78
Aufwendungen für Altersvorsorge und Unterstützung	96.866,07	-40.501,10
Abfertigung	-284.404,51	-162.875,20
Gesamt	<u>-9.499.405,54</u>	<u>-8.602.659,33</u>

Die Bezüge der Vorstände einschließlich Sachbezüge haben 2017 insgesamt EUR 1.078.652,59 (VJ TEUR 769) betragen. Im Einzelnen setzen sich diese wie folgt zusammen:

MMag. Dr. Helmut Hardt:

Gesamtbezüge 2017: EUR 631.965,63 inklusive Sachbezüge und Bonifikation 2013, 2014, 2015, 2016 sowie Auszahlung von Urlaubstagen

Eduard Berger:

Gesamtbezüge 2017: EUR 446.686,96 inklusive Sachbezüge und Bonifikation 2013, 2014, 2015, 2016

In den Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen sind Auszahlungen für Abfertigungen iHv EUR 101.493,58 (VJ TEUR 132) enthalten.

Der Aufwand für Abfertigungen inklusive der Rückstellungsdotations betrug für aktive Mitglieder des Vorstandes und leitende Mitarbeiter EUR 71.753,23 (VJ Ertrag TEUR 46) und der Aufwand für andere Arbeitnehmer EUR 111.157,70 (VJ TEUR 534).

Es bestehen keine Mitarbeiterbeteiligungs- und Managementoptionsprogramme.

**I. Aufgliederung der sonstigen Verwaltungsaufwendungen**

<b>Angaben in EUR</b>	1. Jänner 2017 - 31. Dezember 2017	1. Jänner 2016 - 31. Dezember 2016
EDV-Kosten	-1.925.295,25	-1.608.197,47
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	-828.393,95	-560.279,66
Mieten inkl. Betriebskosten	-610.345,74	-516.704,64
Nicht abzugsfähige Vorsteuer	-525.720,23	-405.484,42
Werbekosten, Marketing	-289.322,98	-320.944,56
Bürokosten	-268.415,13	-339.150,19
Aufsichtsratsvergütung/-aufwand	-225.274,46	-226.962,18
Weiterverrechneter Aufwand	-123.149,33	-169.420,65
Nachrichtenaufwand	-120.719,99	-101.656,04
KFZ-Kosten	-37.751,88	-37.027,83
Übrige	-178.138,97	-99.399,77
Gesamt	<u>-5.132.527,91</u>	<u>-4.385.227,41</u>

Für die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurden 2017 EUR 214.313,01 (VJ TEUR 226) dotiert. In den übrigen Verwaltungskosten sind Fortbildungskosten iHv. EUR 44.961,38 (VJ TEUR 17) und Reisespesen iHv. EUR 75.314,46 (VJ TEUR 51) enthalten.

**J. Aufgliederung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen**

<b>Angaben in EUR</b>	1. Jänner 2017 - 31. Dezember 2017	1. Jänner 2016 - 31. Dezember 2016
Versicherungsleistungen	-148.825,70	-111.849,74
Gebühren und Beiträge inkl.		
Einlagensicherung	-139.024,13	-188.830,30
Drohende Verluste / Schadensfälle	-108.951,00	-353.750,12
Übrige	-6.759,02	-33.698,83
<b>Gesamt</b>	<b>-403.559,85</b>	<b>-688.128,99</b>

Betreffend die Angabe hinsichtlich der Aufwendungen, die den Abschlussprüfer betreffen, wird auf den Konzernbericht verwiesen.

**K. Außerordentliche Aufwendungen**

Es wurden im Geschäftsjahr 2017 eine außerordentlichen Aufwendungen iHv EUR 0,00 (VJ TEUR 500) betreffend die Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken dotiert.

**L. Steuern vom Einkommen**

Nach den Bestimmungen des § 9 KStG zur Gruppenbesteuerung besteht zum 31. Dezember 2017 eine Unternehmensgruppe aus der Wiener Privatbank SE als Gruppenträger und 7 Gruppenmitgliedern (ATI Vermögenstreuhandgesellschaft m.b.H., BODEN-INVEST Beteiligungsgesellschaft m.b.H., WIENER PRIVATBANK Bauträger GmbH, Setup Auhofstraße 181 GmbH, Entwicklung AHI GmbH, Wiener Stadthäuser One Immobilien GmbH und der Wiener Stadthäuser Alpha GmbH).

Es wurde mit 01. Dezember 2016 ein neuer Gruppen- und –Steuerumlagevertrag mit den Gruppenmitgliedern geschlossen. Vom Gruppenträger werde an die Mitglieder die von diesen verursachten Körperschaftssteuerbeträge mittels Steuerumlagen belastet bzw. (im Verlustfall) gutgeschrieben.

Der Steueraufwand für das Geschäftsjahr 2017 beträgt EUR 2.197.176,95 (VJ TEUR 1.689), davon resultieren aus der positiven Steuerumlage EUR 1.996.210,27 (VJ negative Steuerumlage TEUR 59).

**V. SONSTIGES**
**A. Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen im Sinn des § 237 Z 8B UGB**

Es wurden Organkredite iHv EUR 10.670.000,00 (VJ TEUR 22.430) gewährt. Davon betragen die gewährten Kredite an die Mitglieder des Vorstandes 2017 EUR 780.000,00 (VJ TEUR 840) und bei den Mitgliedern des Aufsichtsrates beliefen sich diese Kredite auf EUR 9.890.000,00 (VJ TEUR 7.575). Die Verzinsung, sonstige Bedingungen (Laufzeit und Besicherung) und die Rückzahlung wurden vom Aufsichtsrat genehmigt und sind fremdüblich.

Es wurden weder Vorschüsse gewährt noch wurden Haftungen zugunsten der Mitglieder des Vorstandes bzw. Aufsichtsrates übernommen.

Geschäfte mit anderen nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu fremdüblichen Konditionen statt.

**B. Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter**

Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2017 waren in der Wiener Privatbank SE durchschnittlich 88 Angestellte (VJ 90) beschäftigt. Arbeiter wurden keine beschäftigt.

**C. Leasingaktivitäten**

Die Gesellschaft war im Geschäftsjahr nicht im Leasinggeschäft tätig.

**D. Anhangsangaben über außerbilanzielle Geschäfte gemäß §§ 237 Z 8A und 266 Z 2A UGB**

Soweit Risiken bestehen wurden diese in der Bilanz berücksichtigt und im Anhang angeführt.

**E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die für die Bewertung am Bilanzstichtag von Bedeutung sind, lagen nicht vor.

**F. Angaben über Mitglieder der Unternehmensorgane**

Vorstände im Geschäftsjahr:

MMag. Dr. Helmut Hardt

Eduard Berger

Die Vorstände sind berechtigt, die Gesellschaft gemeinsam mit einem weiteren Vorstand oder einem Prokuristen zu vertreten.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Personen zusammen:

Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender)

Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter)

Günter Kerbler

Heinz Meidlinger

Mag. Peter Lazar

Ing. Juraj Dvorák (ab 06. November 2017)

Mag. Peter Sidlo (ab 06. November 2017)

Gesamtprokuristen der Gesellschaft sind:

Mag. (FH) Alexandra Balik

Dr. Georg Aichelburg-Rumerskirch

Thomas Eschelmüller

Thomas Jung

Wien, am 09. April 2018

  
**EDUARD  
BERGER**  
MITGLIED DES VORSTANDES

  
**MMAG. DR.  
HELMUT  
HARDT**  
MITGLIED DES VORSTANDES



**Entwicklung des Anlagevermögens**  
für das Geschäftsjahr vom  
1. Jänner bis 31. Dezember 2017

Posten des Anlagevermögens	Entwicklung zu Anschaffungs- und Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibung				Buchwert		
	Stand 1.1.2017 EUR	Unterschiedsbetrag Währungsumrechnung EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand 31.12.2017 EUR	Jahres- abschreibung EUR	Zuschreibung EUR	Abgänge EUR	Gesamt 31.12.2017 EUR	Stand 31.12.2017 EUR	Stand 31.12.2016 EUR
1. Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	3.179.805,00	0,00	0,00	1.093.700,00	2.086.105,00	25.700,00	0,00	64.075,00	58.200,00	2.027.905,00	3.083.230,00
2. Forderungen Kreditinstitute	383.081,23	0,00	0,00	8.000,00	375.081,23	11.655,00	10.571,40	4.450,40	167.559,23	207.522,00	212.155,20
3. Forderung an Kunden	4.620.000,00	0,00	2.800.000,00	0,00	7.420.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	7.420.000,00	4.620.000,00
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinslichen Wertpapiere	17.003.092,63	- 746.850,26		6.399.516,36	9.856.726,01	54.790,55	5.236,39	121.211,47	91.323,00	9.765.403,01	16.840.112,33
6. Beteiligungen	4.719.066,72	0,00	3.377.420,72	4.718.926,72	3.377.560,72	2.323.213,78	0,00	844.783,18	2.093.059,08	1.284.501,64	4.104.438,24
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.185.682,75	0,00	0,00	35.000,00	33.150.682,75	6.332.552,69	0,00	0,00	22.560.311,25	10.590.371,50	16.957.924,19
8. Immaterielles Anlagevermögen	1.239.035,55	0,00	170.918,61	0,00	1.409.954,16	89.410,98	0,00	0,00	1.036.790,04	373.164,12	291.656,49
a. Lizenzen und Software	0,00	0,00	20.057,68	0,00	20.057,68	0,00	0,00	0,00	0,00	20.057,68	0,00
b. geleistete Anzahlungen	1.239.035,55	0,00	190.976,29	0,00	1.430.011,84	89.410,98	0,00	0,00	1.036.790,04	393.221,80	291.656,49
9. Sachanlagen	2.002.040,33	0,00	53.632,16	28.150,00	2.027.522,49	248.726,87	0,00	28.149,00	817.335,54	1.210.186,95	1.405.282,66
a. Betriebs- und Geschäftsausstattung	0,00	0,00	15.263,75	15.263,75	0,00	15.263,75	0,00	15.263,75	0,00	0,00	0,00
b. geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	43.214,24	0,00	43.214,24	0,00	0,00	0,00	0,00	43.214,24	0,00
c. geleistete Anzahlungen	2.002.040,33	0,00	112.110,15	43.413,75	2.070.736,73	263.990,62	0,00	43.412,75	817.335,54	1.253.401,19	1.405.282,66
	66.331.804,21	- 746.850,26	6.480.507,16	12.298.556,83	59.766.904,28	9.101.313,62	15.807,79	1.077.932,80	26.824.578,14	32.942.326,14	47.514.799,11

**LAGEBERICHT JAHRESABSCHLUSS**

für das Geschäftsjahr 2017

## WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Das Jahr 2017 war von einem noch stärkeren Anziehen der Weltwirtschaft geprägt als ursprünglich angenommen. Nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2017 um 3,9 %, nach 2,3 % im Vorjahr. Die Eurozone freute sich über ein Wachstum des Bruttoinlandsproduktes um 2,3 %.

In Österreich fiel der Wirtschaftsaufschwung im Jahr 2017 mit einem BIP-Wachstum von 2,6 % (2016: 1,5 %) deutlich positiv aus. Die Lage am Arbeitsmarkt verbesserte sich kontinuierlich, sodass die Arbeitslosenquote in Österreich um 2,9 % im Vergleich zum Vorjahr sank. Die Inflationsrate stieg laut Statistik Austria auf 2,1 % (2016: 0,94 %) und erreichte damit den höchsten Wert seit 2012.

Quellen: IWF, OeNB, AMS

## MARKTUMFELD UND GESCHÄFTSENTWICKLUNG

### Kapitalmarkt

Trotz politischer Spannungen und wirtschaftlicher Turbulenzen ging der Aufwärtstrend an den Börsen auch im Jahr 2017 weiter. Der österreichische Leitindex ATX legte um rund 31 Prozent zu und erzielte damit sogar eine bessere Kursperformance als der deutsche DAX (plus 13 Prozent).

Das Kerngeschäftsfeld Kapitalmarkt entwickelte sich im Geschäftsjahr 2017 zufriedenstellend. Hauptverantwortlich dafür waren die gestiegene Nachfrage nach Aktien- und Fondsinvestments sowie weitere Mittelzuflüsse im Bereich Vermögensverwaltung. Sämtliche Asset-Management-Produkte der Wiener Privatbank entwickelten sich 2017 positiv und wurden mit mehreren Fonds-Awards ausgezeichnet. Die Wiener Privatbank konnte 2017 die Dresden/Leipzig-Zinshausanleihe 2017-2020 mit einem Volumen von EUR 8,5 Mio. erfolgreich am Markt platzieren. Auch das Brokerage-Geschäft entwickelte sich positiv, und das unabhängige Aktien-Research war bei kapitalmarktaffinen Kunden stark nachgefragt. Ende 2017 beliefen sich die Assets under Management im Kernbankgeschäft der Wiener Privatbank auf rund EUR 1,4 Mrd.

Quellen: Bloomberg, EY, VÖIG, Wiener Börse

### Immobilien

Der Boom am Immobilienmarkt in Österreich hielt auch 2017 unverändert an. Wien wurde zum neunten Mal in Folge als Stadt mit der höchsten Lebensqualität weltweit ausgezeichnet, was die Nachfrage am Wiener Wohnimmobilienmarkt weiter beflügelte. Das Gesamtvolumen der verkauften Vorsorgewohnungen in Wien stieg im vergangenen Jahr um 55,8 % auf knapp EUR 200 Mio. Am Wiener Zinshausmarkt zeigten sich im Jahr 2017 sowohl beim Transaktionsvolumen als auch bei den Preisen nach wie vor Aufwärtstrends. Die Wiener Privatbank konnte sowohl beim Verkauf von klassischen Vorsorgewohnungen, unter anderem mit den Parkapartments am Belvedere in Kooperation mit SIGNA oder mit dem Objekt Pater-Schwarz-Gasse gemeinsam mit der S+B Gruppe, deutliche Erfolge verbuchen. Gleiches gilt auch für den Verkauf von Alt-Wiener Vorsorgewohnungen im vergangenen Jahr. Alleine im Segment Vorsorgewohnungen belief sich das Gesamtvolumen der Wiener Privatbank 2017 auf knapp EUR 18 Mio.

Quellen: EHL Marktbericht, Statistik Austria, Mercer

### Weitgehende Trennung von Bank- und Immobiliengeschäft der Gesellschaft

Der Vorstand der Wiener Privatbank hat die Öffentlichkeit am 28. August 2017 mit adhoc-Mitteilung über den Entschluss informiert, wesentliche Immobilienaktivitäten der Gesellschaft im Laufe des zweiten Halbjahres 2017 und des ersten Halbjahres 2018 zu veräußern, sodass es zu einer weitgehenden Trennung zwischen Bank- und Immobiliengeschäft der Gesellschaft kommt. Die Genehmigung durch den Aufsichtsrat erfolgte am 9. September 2017 und die der außerordentlichen

Hauptversammlung der Gesellschaft am 6. November 2017. Aufgrund dieser Vermögensäußerungen, insbesondere der Beteiligung an ViennaEstate Immobilien AG, an Wiener Privatbank Immobilienverwaltung GmbH sowie Hotelbeteiligungsgesellschaften, die im Geschäftsjahr 2017 realisiert werden konnten, kam es zu Einmaleffekten, die sich in den Zahlen 2017 widerspiegeln.

### **GESCHÄFTSERGEBNIS, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE**

Die Wiener Privatbank verzeichnete im Jahr 2017 in ihrem Kernbankgeschäft eine weitgehend stabile Geschäftsentwicklung. In Folge von Vermögensveräußerungen, insbesondere der Beteiligung an ViennaEstate Immobilien AG, an WPB Immobilienverwaltung GmbH sowie Hotelbeteiligungsgesellschaften, ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreswerten nur eingeschränkt gegeben.

Unter Berücksichtigung der oben angeführten Informationen konnte der Nettozinsertrag von EUR 2,43 Mio. auf EUR 3,70 Mio. im Jahr 2017 gesteigert werden. Bedingt durch die oben beschriebenen Vermögensveräußerungen erhöhten sich die Betriebserträge auf EUR 39,70 Mio. (2016: EUR 19,65 Mio.). Die Betriebsaufwendungen erhöhten sich leicht von EUR 14,03 Mio. auf EUR 15,39 Mio. im Jahr 2017. Das Betriebsergebnis stieg auf EUR 24,31 Mio., nach EUR 5,62 Mio. in der Vorjahresperiode. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug EUR 16,22 Mio., nach EUR 10,04 Mio. im Jahr 2016. Der Jahresüberschuss steigerte sich auf EUR 16,05 Mio. (2016: EUR 7,93 Mio.).

Die Bilanzsumme der Wiener Privatbank erhöhte sich zum Stichtag 2017 auf EUR 445,90 Mio., nach EUR 431,12 Mio. zum Ultimo 2016.

Die Eigenmittel gemäß CRR erhöhten sich auf EUR 40,65 Mio. (31. Dezember 2016: EUR 39,35 Mio.).

### **FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN**

Die Kernkapitalquote der Wiener Privatbank blieb trotz der Ausweitung der Bilanzsumme von EUR 431,12 Mio. auf EUR 445,90 Mio. zum Ultimo 2017 im Vergleich zum Vorjahr auf rund 17,7 % (31. Dezember 2016: 17,3 %) und befindet sich weiterhin auf einem für die Bankenbranche überdurchschnittlich hohen Niveau. Auch die Gesamtkapitalquote blieb mit 17,7 % auf dem fast auf dem Wert des Vorjahres (2016: 17,89 %).

Die Ertragskennzahlen der Wiener Privatbank entwickelten sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt: Die Cost-Income-Ratio (CIR) sank auf 38,76 %, nach 71,41 % im Jahr 2016. Der Return on Equity (ROE) konnte auf 33,52 % gesteigert werden (2016: 21,78 %). Leicht erhöhte sich auch der Return on Assets (ROA) mit einem Wert von 3,66 %, nach 2,89 % im Jahr 2016.

**RISIKOBERICHT**

Im Zentrum der Risikopolitik der Wiener Privatbank steht der Grundsatz eines ausgewogenen Verhältnisses von Risiko und Rendite. Die Risikosituation im Geschäftsjahr 2017 war weiterhin von konjunkturellen Risiken geprägt, wobei mit Verkauf wesentlicher Bankbeteiligungen das damit verbundene Konzentrationsrisiko im Immobilienbereich reduziert wurde. In diesem Zusammenhang wurde wieder das höchste Augenmerk auf die systematische Verbesserung, Überwachung und Weiterentwicklung der Indikatoren und Verfahren zur Identifikation, Messung und Steuerung der Risiken gelegt. Der effektive Umgang mit Risiken sowie die frühzeitige Identifikation und Realisierung von Chancen wird durch eine eigene Risikomanagementabteilung kontrolliert.

Den wesentlichen Risiken tritt die Wiener Privatbank wie in der folgenden Tabelle beschrieben entgegen.

<b>Risiko</b>	<b>Auswirkung</b>	<b>Gegensteuerung</b>
<b>Marktrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Veränderung von Bewertungsparametern wie Wertpapierkurse oder Zinssätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Jahresergebnisses durch Wertveränderungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Laufende Beobachtung durch das Risikomanagement</li> <li>– Klar festgelegte Limits</li> <li>– Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Liquiditätsrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Mangelnde Möglichkeiten zur Beschaffung von Finanzmitteln zur Begleichung von Verpflichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eingeschränkte Investitionsmöglichkeiten</li> <li>– Belastung der Liquiditätsposition durch Abflüsse liquider Mittel</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Liquiditätsüberwachung durch Treasury</li> <li>– Klar festgelegte Limits</li> <li>– Festlegung Counterbalance Capacity</li> <li>– Durchführung von Stress-Tests</li> <li>– Vorhaltung eines Liquiditätspuffers</li> </ul>
<b>Kreditrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausfall von Kreditnehmern bzw. Gegenparteien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Umfassende Bonitätsprüfung der Kreditnehmer</li> <li>– Klar festgelegte Limits</li> <li>– Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>

<b>Risiko</b>	<b>Auswirkung</b>	<b>Gegensteuerung</b>
<b>Beteiligungsrisiko (als Teil des Kreditrisikos)</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Abwertung des Beteiligungsansatzes</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Direktabschreibungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Jährliche Budgeterstellung</li> <li>– Laufende Managementgespräche zur Beurteilung der wirtschaftlichen Situation</li> <li>– Klar festgelegte Limits</li> <li>– Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Bonitätsrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verschlechterung der Bonität bzw. Zahlungsfähigkeit von Kunden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Jahresergebnisses durch höhere Risikovorsorgen / Marktwertveränderung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ständige Beobachtung im Rahmen eines strukturierten Reportings</li> </ul>
<b>Zinsänderungsrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Veränderung der Marktzinsen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Veränderung des Werts von Finanzinstrumenten</li> <li>– Belastung des Jahresergebnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geringe Fristentransformation</li> <li>– Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>
<b>Operationelles Risiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Fehlerhafte interne Prozesse</li> <li>– Technologieversagen</li> <li>– Katastrophen bzw. externe Ereignisse</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Jahresergebnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Laufende Entwicklung und Überarbeitung der Arbeitsrichtlinien</li> <li>– Führung einer Verlustdatenbank</li> <li>– Strategieworkshops und Schulungsmaßnahmen</li> <li>– Internes Kontrollsystem</li> <li>– Regelmäßige Risikoanalysen</li> </ul>
<b>Immobilienrisiko</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Konzentrationsrisiko im Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Belastung des Jahresergebnisses</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Definition von Risikoleitlinien für Immobilienengagements</li> <li>– Klar festgelegte Limits</li> <li>– Umfassende Bewertung mittels Immobilienrating</li> <li>– Regelmäßige Überwachung und Bewertung im Rahmen der Gesamtbanksteuerung</li> </ul>

Die Wiener Privatbank war zum Bilanzstichtag keinen wesentlichen Währungsrisiken ausgesetzt. Die rechtlichen Risiken werden durch eine eigene Rechtsabteilung sowie durch Kooperation mit unabhängigen Rechtsanwälten überwacht und minimiert.

Der Vorstand hat Ende 2017, in Anbetracht der aktuellen Risikosituation, keine bestandsgefährdenden oder andere ernsthafte Risiken für die Wiener Privatbank SE identifiziert.

### **Risikomanagement und internes Kontrollsystem**

Nach üblichen Bankenstandards werden Risiken über das Risikomanagement identifiziert, gemessen und gesteuert. In der Wiener Privatbank SE ist eine klare Trennung zwischen den Marktteilungen und der Risikobeurteilung/Risikokontrolle implementiert. Die Grundsätze und Methoden für das Management betriebswirtschaftlicher Risiken sind in Handbüchern und internen Richtlinien festgelegt. Das Risikomanagement der Wiener Privatbank SE ist dem Vorstand Marktfolge zugeordnet.

Das Kreditrisiko inklusive dem Beteiligungsrisiko ist das größte Risiko, mit dem die Wiener Privatbank SE konfrontiert ist. Die Marktfolgeabteilungen beurteilen alle Finanzierungs- und Beteiligungsanträge (Grundsatz der Doppelvotierung entsprechend den Mindeststandards für das Kreditgeschäft der FMA) und bestätigen auf Basis der im Einsatz befindlichen Modelle die jährlich neu zu erstellenden Bonitätsbeurteilungen. Darüber hinaus werden Engagements mit erhöhtem Risikoprofil identifiziert und gemeinsam mit der betreuenden Marktteilung Maßnahmen zur Risikoreduktion vereinbart. Neben dem Kreditrisiko wird zwischen Markt-, Liquiditäts- und operationellen Risiken unterschieden. Die Messung des Marktrisikos erfolgt in Form des Value at Risk. Um die ungünstigen Effekte extremer Marktbewegungen zu simulieren, werden Stress-Tests durchgeführt. Die zentrale Steuerungsgröße im Zusammenhang mit dem Risikomanagement ist das ökonomische Eigenkapital. Eine Risikotragfähigkeitsrechnung stellt die Gesamtrisikoposition in einer ökonomischen Betrachtung dar. Zur Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität auch in adversen Szenarien wird ein Liquiditätspuffer vorgehalten, welcher regelmäßig angepasst und über Stress-Tests validiert wird. Das Immobilienrisiko sowie das Konzentrationsrisiko manifestieren sich hauptsächlich in den genannten Hauptrisikokategorien. Es bestehen klare Leitlinien und Limitierungen zur Begrenzung und Steuerung dieser Risiken.

Auch im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess ist ein internes Kontrollsystem im Einsatz. Die Kontrollen werden durch entsprechende organisatorische Maßnahmen, die in die Unternehmensprozesse integriert sind, gewährleistet. Die für die Rechnungslegung und das Controlling zuständige Einheit ist unabhängig von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Markteinheit der Bank. Die Bank verfügt über Funktionstrennungen bei der Buchungseingabe und der anschließenden Buchungsfreigabe in das zentrale IT-System. Personen aus den Marktbereichen können keine Buchungsfreigaben tätigen. Somit zählen das Vier-Augen-Prinzip, Zugriffsbeschränkungen im IT-Bereich und Zahlungsrichtlinien zu den präventiven Kontrollen. Arbeitsrichtlinien enthalten Regelungen, die einen korrekten Arbeitsablauf garantieren und sicherstellen, dass betriebliche Vorgänge, die regelmäßig anfallen, einheitlich abgewickelt werden. Stellenbeschreibungen enthalten genaue Beschreibungen des Aufgabenbereiches des jeweiligen Mitarbeiters sowie die personelle Zuordnung. Regelmäßig erfolgen Prüfungen der Konten und deren Bewertungen.

Die internen Kontrollsysteme und das Risikomanagement werden von der dem Vorstand unterstellten Abteilung Interne Revision überprüft.

### **DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE**

Hinsichtlich dieses Punkts wird auf den Anhang verwiesen.

### **FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG**

Aufgrund der Geschäftstätigkeit als Bank sind Forschung und Entwicklung nicht in einer eigenen F&E-Abteilung angesiedelt. Es werden daher auch keine eigenen Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet oder ausgewiesen.

**AKTIEN DER GESELLSCHAFT UND STELLUNG DER AKTIONÄRE**

Das Grundkapital der Wiener Privatbank betrug zum 31. Dezember 2016 EUR 9.706.697,06. Die Veränderung des Grundkapitals im Jahr 2017 auf EUR 11.360.544,15 ergab sich durch die Wandlung der zum 30.03.2016 emittierten Wandelschuldverschreibung. Die Pflichtwandlung erfolgte mit Wirkung zum 01.04.2017. Dadurch erhöhte sich die Anzahl der Stückaktien von 4.276.078 auf 5.004.645. Der auf die einzelne Aktie entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals belief sich damit unverändert auf EUR 2,27.

Die Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen, mit denen eine Wandlungspflicht in neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Wiener Privatbank zum Wandlungspreis von EUR 7,00 je neuer Aktie verbunden ist, endete am 31.03.2017. Eine Wandelschuldverschreibung im Nominale von EUR 50.000,00 bedingte die Wandlung in 7.142 neue Aktien; soweit sich für mehrere Schuldverschreibungen bei der Durchführung der Pflichtwandlung Bruchteile von Aktien ergaben, wurden alle sich aus der Wandlung dieser Schuldverschreibung ergebenden Bruchteile von Aktien addiert und die sich infolge der Addition der Bruchteile etwa ergebenden ganzen Aktien an den betreffenden Anleihegläubiger geliefert (zuzüglich Barausgleich für Spitzenbeträge).

Sämtliche Aktien sind in einer veränderbaren Sammelurkunde verbrieft, die bei der Oesterreichischen Kontrollbank Aktiengesellschaft, Am Hof 4, 1010 Wien, als Wertpapiersammelbank hinterlegt ist. Eine Einzelverbriefung der Aktien ist satzungsgemäß ausgeschlossen. Alle zum Bilanzstichtag ausgegebenen Aktien der Gesellschaft sind zum Handel an der Wiener Börse zugelassen. Die ISIN der Aktien lautet AT0000741301. Im Geschäftsjahr 2017 waren gemäß IAS 33.30 durchschnittlich 4.822.503 Aktien im Umlauf. Jede Aktie gewährt das Recht zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts, wobei jede Aktie eine Stimme gewährt. Kein Aktionär verfügt daher über besondere Kontrollrechte. Stimmrechtsbeschränkungen aufgrund von Vereinbarungen zwischen Aktionären sind dem Vorstand nicht bekannt.

Nach Kenntnis des Vorstandes hielten die Kernaktionäre per 31. Dezember 2017 folgende Anteile: Die K5 Beteiligungs GmbH 16,04 %, die Kerbler Holding GmbH 15,31 %, die J.K. Beteiligungs GmbH 10,08 %, die Kowar KG 10,90 %, Günter Kerbler 7,71 %, MMag. Dr. Helmut Hardt 4,95 %, ELMU Beteiligungsverwaltung GmbH 1,43 % sowie die Toem GmbH (Eduard Berger) 4,27 %. Diese Rechtsträger gehen iSv § 92 Z 7 BörseG gemeinsam mit der SONNE Privatstiftung sowie Herrn Mag. Johann Kowar vor. Die Kernaktionäre verfügten per 31. Dezember 2017 über eine Beteiligung von 72,50 % am Grundkapital der Wiener Privatbank. Herbert Schoderböck ist mittelbar über die Gesellschaft Alpha Global Ltd. an der Wiener Privatbank beteiligt und verfügte über einen Anteil von 8,49 % am Grundkapital. Der Rest der Aktien befand sich zum 31. Dezember 2017 in Streubesitz.

## **VORSTAND UND AUFSICHTSRAT**

Die Mitglieder des Aufsichtsrates werden von der Hauptversammlung gewählt. Der Aufsichtsrat wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und einen oder zwei Stellvertreter. Sich nicht unmittelbar aus dem Gesetz ergebende Bestimmungen über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Aufsichtsrats betreffen § 9 Pkt. 4 der Satzung, wonach für die Abberufung von Mitgliedern des Aufsichtsrats vor Abschluss der Funktionsperiode eine Mehrheit von drei Viertel der abgegebenen gültigen Stimmen auf der Hauptversammlung erforderlich ist.

Die Gesellschaft hat weder mit den Mitgliedern des Aufsichtsrats noch mit Arbeitnehmern für den Fall eines öffentlichen Übernahmeangebots Entschädigungsvereinbarungen abgeschlossen. Für beide Mitglieder des Vorstands besteht eine bei börsennotierten Gesellschaften branchenübliche Change-of-Control-Klausel.

Der Aufsichtsrat der Wiener Privatbank SE bestand im Geschäftsjahr 2017 aus Dr. Gottwald Kranebitter (Vorsitzender), Mag. Johann Kowar (Vorsitzender-Stellvertreter), Günter Kerbler, Mag. Peter Lazar und Heinz Meidlinger sowie mit Beschluss in der aoHV von 6.11.2017 zusätzlich aus Mag. Peter Sidlo und Ing. Juraj Dvořák. Die Mitglieder des Vorstandes waren im Geschäftsjahr 2017 Eduard Berger (Market) und MMag. Dr. Helmut Hardt (Immobilien, Operations).

## **MITARBEITER**

Die Bindung von erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die unternehmerisch denken und über hohe Fachexpertise verfügen, ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor für den langfristigen Erfolg. Die Wiener Privatbank legte daher auch im Geschäftsjahr 2017 Wert darauf, die fachliche Qualifikation ihrer Mitarbeiter laufend auszubauen. In der Berichtsperiode wurden rund EUR 44.961,38 in Weiterbildungsmaßnahmen investiert. Die Unternehmenskultur fördert die Übernahme von Verantwortung und sorgt für eine leistungsfreundliche und gerechte Arbeitsumgebung. Auf Basis einer flachen Hierarchie bietet die Wiener Privatbank ihren Mitarbeitern individuelle Aufstiegsmöglichkeiten sowie ein erfolgs- und leistungsabhängiges Bonusmodell. Bei der Auswahl neuen Personals setzte die Wiener Privatbank auch 2017 auf einen mehrstufigen Selektionsprozess, der sicherstellt, dass die hohen Qualitätsanforderungen in allen Abteilungen erfüllt werden. Die Mitarbeiterzahl blieb im Jahresvergleich zu 2016 (90 Mitarbeiter) praktisch gleich: Im Zeitraum Jänner bis Dezember 2017 wurden durchschnittlich 88 Mitarbeiter beschäftigt.

## **CORPORATE GOVERNANCE BERICHT**

Der konsolidierte Corporate Governance Bericht für das Geschäftsjahr 2017 wurde erstellt und ist auf der Website der Wiener Privatbank SE unter <https://www.wienerprivatbank.com/ueber-uns/investor-relations-adhoc/berichte/> abrufbar.

**AUSBLICK 2018**

Vor dem Hintergrund von Brexit sowie der Präsidentschaft von Donald Trump in den USA und damit verbundenen möglichen Handelshemmnissen erwartet die Wiener Privatbank für das weitere Geschäftsjahr 2018 eine spannende wirtschaftliche Dynamik. An den europäischen Aktienmärkten gehen die Kapitalmarkt-Experten der Wiener Privatbank in einem volatilen Umfeld von interessanten Investitionschancen im Verlauf des Jahres aus. Am Wiener Markt für Immobilien-Investments rechnet die Wiener Privatbank mit einer unverändert stabilen Nachfrage in den kommenden Monaten.

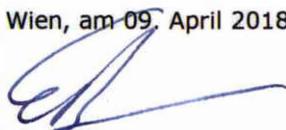
Die Wiener Privatbank legt ihren Fokus im Geschäftsjahr 2018 klar auf ihre Kerngeschäftsfelder Private Banking, Asset Management, Capital Markets, Brokerage, Research sowie Immobilienprodukte und setzt auf den Ausbau ihrer Geschäftstätigkeit. Im Hinblick auf den möglichen Mehrheitseigentümer, die Arca Capital Finance Group, wird eine Steigerung des Entwicklungspotentials in Zentral- und Osteuropa angestrebt.

Angesichts des Marktumfeldes und der gestärkten Positionierung geht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2018 im Kernbankgeschäft von einer guten Unternehmensentwicklung aus. Die Trennung des Immobiliengeschäfts bewirkt jedoch einen Wegfall von Ergebnisbeiträgen, die aus dem Bankgeschäft noch nicht kompensiert werden können. Positive Effekte auf Grund des möglichen neuen Mehrheitseigentümers werden erst in den Folgejahren erwartet.

**ERGEBNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG**

Per adhoc informierte die Wiener Privatbank am 28.08.2017 über die geplante Trennung von Bank- und Immobiliengeschäft sowie über ihren möglichen neuen Mehrheitseigentümer, die Arca Capital Gruppe. Das Eigentümer-Kontrollverfahren läuft derzeit, eine Entscheidung der Aufsichtsbehörden wird zur Jahresmitte 2018 erwartet.

Wien, am 09. April 2018

**EDUARD  
BERGER**  
MITGLIED DES VORSTANDES**MMAG. DR.  
HELMUT  
HARDT**  
MITGLIED DES VORSTANDES

## Bestätigungsvermerk

### Bericht zum Jahresabschluss

#### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Wiener Privatbank SE,  
Wien,

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

#### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

#### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

## Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden

### *Das Risiko für den Abschluss*

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz nach Abzug der Risikovorsorgen mit einem Betrag in Höhe von 67,2 Mio EUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Risikovorsorgen unter Kapitel "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Anhang sowie im Abschnitt "Kreditrisiko" des Risikoberichtes im Lagebericht.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und damit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet insbesondere die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückzahlungen in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Einzelrisikovorsorge für ausfallgefährdete, individuell bedeutsame Kunden erfolgt mittels Discounted Cash Flow Methode, basierend auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Die Einzelrisikovorsorge wird somit von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung der Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für ausfallgefährdete, individuell nicht bedeutsame Kunden führt die Bank eine Berechnung der Einzelrisikovorsorge auf Basis gemeinsamer Risikomerkmale, wie unbezahlter Raten und fortdauerender Limitüberziehungen durch. Diese Einzelrisikovorsorge wird in Abhängigkeit der Verzugstage sowie der Berücksichtigung der vorhandenen Besicherung berechnet.

Für alle als nicht ausfallgefährdet eingestuften Kredite werden, abhängig von ihrem jeweiligen Risikoprofil (Ratingstufe), Pauschalwertberichtigungen gebildet. Für die Berechnung der Pauschalwertberichtigungen werden Ausfallraten je Ratingstufe unter Berücksichtigung von vorhandenen Sicherheiten sowie auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten basierende Parameter verwendet.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von Ausfallsgefährdung und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Risikovorsorge ergeben.

### *Unsere Vorgehensweise in der Prüfung*

Wir haben die Dokumentation der Prozesse zur Vergabe, Überwachung und Risikovorsorgenbildung von Krediten erhoben sowie beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, eine Ausfallsgefährdung zu erkennen und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Zudem haben wir die relevanten Prozessabläufe analysiert sowie wesentliche Schlüsselkontrollen innerhalb dieser Prozesse auf ihr Design, ihre Implementierung und Effektivität in Stichproben getestet.

Im Bereich der individuell ermittelten Einzelrisikovorsorge haben wir auf Basis einer Stichprobe von Krediten geprüft, ob eine Ausfallsgefährdung und somit Indikatoren für Wertminderungen von Krediten vorliegen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Im Zuge dessen wurden die Einschätzungen der Bank zu Höhe und Zeitpunkt der Rückflüsse einschließlich der Wertansätze der Sicherheiten dahingehend beurteilt, ob die in der Berechnung verwendeten Annahmen angemessen und von internen oder externen Nachweisen ableitbar sind. Das Auswahlverfahren für die Ermittlung der Stichprobe erfolgte einerseits risikoorientiert auf Basis von Kundenratings, andererseits – bei Kundenkrediten mit geringem Ausfallsrisiko – unter Verwendung eines zufallsorientierten Ansatzes.

Bei der Prüfung der ermittelten Kreditrisikovorsorgen haben wir die verwendeten Modelle und die darin zur Anwendung gelangten Parametern analysiert. Zudem haben wir die relevanten Prozessabläufe sowie wesentliche Schlüsselkontrollen innerhalb dieser Prozesse auf ihre Ausgestaltung, Implementierung und Effektivität in Stichproben getestet.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Ermittlung der Risikovorsorge im Anhang zum Jahresabschluss und im Lagebericht angemessen sind.

## **Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Refinanzierungen von Tochtergesellschaften**

### ***Das Risiko für den Abschluss***

Die Vermögenswerte der Gesellschaft beinhalten zum 31. Dezember 2017 Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen von rund 11,9 Mio EUR sowie Refinanzierungslinien in Höhe von rund 4,7 Mio EUR.

Es handelt sich überwiegend um Projektgesellschaften im Immobilienbereich mit einer Konzentration auf den Immobilienmarkt in Wien. Dieses Risiko ist im Risikobericht des Lageberichtes dargestellt.

Die Beurteilung der Werthaltigkeit der Beteiligungsansätze und der Refinanzierungslinien ist eng mit der Werthaltigkeitsprüfung der Immobilien verbunden.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen und das laufende Monitoring erfolgt durch die Abteilungen Beteiligungscontrolling und Risiko- und Kreditmanagement, welche regelmäßig (quartalsweise) an den Vorstand und den Aufsichtsrat berichten. In der Wiener Privatbank SE wurden Prozesse zur laufenden Überwachung der bestehenden Beteiligungen und Immobilienprojekte eingerichtet.

Die Werthaltigkeit der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Rückführbarkeit der Refinanzierungen hängt im Wesentlichen von der Verwertung der Immobilien ab. Das Risiko für den Abschluss liegt darin, die Beurteilung der Werthaltigkeit im wesentlichen Ausmaß Ermessensentscheidungen im Rahmen der getroffenen Annahmen und Schätzungen beinhalten, welche sensitiv auf die erwarteten zukünftigen Marktentwicklungen reagieren.

### **Unsere Vorgehensweise in der Prüfung**

Wir haben die Dokumentation der Prozesse zum Erwerb, zur Überwachung und Überprüfung der Werthaltigkeit bei Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen und Refinanzierungslinien erhoben sowie beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, Wertminderungsanzeichen zu erkennen und die Werthaltigkeit der Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen angemessen abzubilden. Zudem haben wir die relevanten Prozessabläufe sowie wesentliche Schlüsselkontrollen innerhalb dieser Prozesse auf ihre Ausgestaltung, Implementierung und Effektivität getestet.

In Stichproben haben wir die wesentlichen Annahmen, die bei der Bewertung der Liegenschaften angewendet wurden, beurteilt. Unsere Immobilienspezialisten haben die Methodik und die Verfahren zur Immobilienbewertung beurteilt, ob diese anerkannten Bewertungsgrundsätzen entsprechen. Einzelne Bewertungen wurden durch Vergleiche mit Marktdaten nachvollzogen. Zur Überprüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertaufholung oder Wertminderungen vorliegen, haben wir die bisherige Bewertungsgenauigkeit anhand von Soll-Ist-Vergleichen analysiert.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Beteiligungsbewertung im Anhang zum Jahresabschluss sowie zum Beteiligungs- und Immobilienrisiko im Lagebericht angemessen sind.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

## **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses**

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a UGB zutreffenden Angaben, und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

### Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 7. Juni 2016 als Abschlussprüfer gewählt und am 13. Juni 2016 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der Wiener Privatbank SE, Wien, beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 30. September 2006, der erstmalig durch KPMG geprüft wurde, Abschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der EU-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

### Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Walter Reiffenstuhl.

Wien, am 9. April 2018

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



  
Mag. Walter Reiffenstuhl  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.